



Europa Newsletter

Sabine Verheyen

Ihre CDU-Europaabgeordnete

Oktober 2022

Diese Woche wurden im Europäischen Parlament eine Reihe neuer Vorhaben beschlossen. Unter anderem ging es um die Einführung eines für viele elektronische Geräte einheitlichen Ladekabels, die Antwort der EU auf die explodierende Energiepreisspirale, die russische Eskalation des Krieges in der Ukraine, eine Europäische Gesundheitsunion sowie die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe.

Aus dem Plenum

Einheitliches Ladekabel

Endlich ist ein Ende des Ladekabel-Chaos in Sicht: Diese Woche wurde im Plenum ein einheitlicher Standard für Ladekabel festgelegt. Ab Mitte 2024 wird der USB-C-Anschluss der neue Standard-Anschluss für alle neu produzierten Smartphones, Tablets, Kameras, Kopfhörer, mobile Lautsprecher und anderen Geräte sein. Der Verkauf bereits hergestellter Produkte mit anderen Anschlüssen wird jedoch noch länger andauern. Ab 2026 wird der USB-C-Anschluss auch für Laptops gelten als Standard gelten.

[Erfahren Sie hier mehr.](#)

Antwort der EU auf die Energiepreis-Spirale

Aufgrund des russischen Angriffskrieges werden sowohl europäische Unternehmen als auch die Bürgerinnen und Bürger Europas mit massiven Energiepreissteigerungen konfrontiert. Auch die Lebensmittelpreise steigen massiv. Um dem entgegenzuwirken, muss die Politik auf allen Ebenen für Entlastung sorgen, damit die hohen Energiepreise weder zu einer Verarmung der Bevölkerung noch zu einer Deindustrialisierung Europas führen. Es war deshalb vernünftig, dass sich die Energieminister der EU letzte Woche darauf geeinigt haben, wie von der EU-Kommission vorgeschlagen, für einen begrenzten Zeitraum u.a. die sog. Zufallsgewinne abzuschöpfen, auch wenn solche marktfernen Lösungen eigentlich vermeidbar sein sollten. Weiterhin wird nun eine gemeinsame Beschaffungsplattform zum Einkauf von Gas angestoßen. Um den steigenden Lebensmittelpreisen zu begegnen, bietet das EU-Recht die Möglichkeit, Mehrwertsteuern auf Obst, Gemüse, Milchprodukte sowie andere Grundnahrungsmittel zu vermindern oder ganz auszusetzen. Mit Blick auf die immer weiter steigenden Preise sollte die EU von dieser Gesetzgebung Gebrauch machen, um die Bürgerinnen und Bürger vor allem im kommenden Winter zu entlasten.

[Mehr Informationen finden Sie hier.](#)

Russische Eskalation im Ukraine Krieg

Erst die Teilmobilmachung, dann die Scheinreferenden über den Anschluss ukrainischer Gebiete an Russland und nun die mutmaßliche Sabotage der eigenen Gaspipelines. Putin eskaliert den Angriffskrieg gegen die Ukraine immer weiter. Umso wichtiger war es, dass die EU nun schnell mit neuen Sanktionen reagiert. Das Europaparlament hat die aktuelle Situation mit Vertretern des Rats und der Kommission debattiert. Auf die jüngsten Eskalationsschritte Russlands hat die EU bereits mit einem neuen Sanktionspaket samt Ölpreisdeckel reagiert. Über das Gesamtpaket verhandeln nun die EU-Staaten. Sie müssen es einstimmig beschließen

[Lesen Sie hier mehr](#)

EU-Düngermittel-Strategie

Der russische Krieg in der Ukraine wirkt sich auch negativ auf den globalen Düngemarkt aus. Die bislang wichtigsten Produzenten für Dünger waren die Ukraine, Russland sowie Belarus. Aufgrund des Krieges sowie der verhängten Sanktionen kann Dünger nur noch schwer importiert werden. Die Konsequenzen sind Preissteigerungen um das Dreifache im Vergleich zum Vorjahr. Wir fordern die Kommission auf, eine Düngerstrategie für die EU zu entwickeln, um so die Düngernachfrage durch eigene Quellen sicherzustellen und die landwirtschaftlichen Prozesse nicht einzuschränken. Wir müssen wie im Energiemarkt auch hier unabhängig von Drittstaaten werden.

[Mehr Informationen finden Sie hier.](#)

Europäische Gesundheitsunion

Die Covid-19-Pandemie hat uns die Schwächen des europäischen Gesundheitssystems vor Augen geführt. Die EVP-Fraktion hat sich dafür eingesetzt, dass die EU zu einer handlungsfähigen Gesundheitsunion wird. Dank der von uns vorangetriebenen neuen Gesetze erhalten die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) sowie das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) mehr Verantwortung, mehr Kompetenzen und eine bessere Personalausstattung. Somit kann die EU nun besser auf Gesundheits Herausforderungen unserer Zeit reagieren.

[Erfahren Sie hier mehr.](#)

Sabine Verheyen, Mitglied des Europäischen Parlaments, Europabüro Aachen, Monheimsallee 37, 52062 Aachen. Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie Ihre E-Mail-Adresse in unseren Verteiler haben eintragen lassen. Unsere Datenschutzerklärung ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.sabine-verheyen.de/datenschutzerklaerung/>. Zum Abbestellen unseres Newsletters klicken Sie bitte auf folgenden Link: [Abbestellen](#)